



Landesteilhabebeirat Am Markt 20 28195 Bremen

Vorsitzender  
Arne Frankenstein  
Stellvertreterin  
Birgit Meierdiercks  
Stellvertreter  
Lars Müller

Landesteilhabebeirat  
Teerhof 59  
28199 Bremen  
Tel. (0421) 361-18181  
E-Mail: [office@landesteilhabebeirat.bremen.de](mailto:office@landesteilhabebeirat.bremen.de)  
Bremen, 02. August 2022

## **Protokoll der 33. Sitzung des Landes-Teilhabebeirats am 23. Juni 2022**

Dauer und Ort: 14:00 - 17:00 Uhr, Bremische Bürgerschaft, Raum 2

### **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Aus terminlichen Gründen wird in der Tagesordnung der TOP 3 nach dem TOP 7 besprochen. Ansonsten wird die Tagesordnung angenommen.

### **TOP 2: Protokoll vom 20. April 2022**

Die angedachte Beschlussfassung des Teilhabebeirats zum § 8 Abs. 3 Bremischen Behindertengleichstellungsgesetz wird nachgereicht. Die Beschäftigung mit einem „Barrierefrei“-Konzept für die Landesbauordnung soll in der nächsten Sitzung stattfinden. Ansonsten wird das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt.

### **TOP 4: Fortschreibung des Landesaktionsplans**

Felix Priesmeier vom Focal Point berichtet über den aktuellen Stand der Fortschreibung des Landesaktionsplans. Es liegt mittlerweile ein Entwurf der Maßnahmenliste vor, dieser ist aber noch nicht vollständig. Daher wird die Diskussion des fertigen Entwurfs auf die Sitzung im September verschoben. Es soll in einem gemeinsamen Schreiben des Vorsitzenden des Landesteilhabebeirats und der Sozialsenatorin an die Senatsressorts, welche noch nicht zugearbeitet haben, um eine zeitnahe Rückmeldung gebeten werden. Die zügige Mitwirkung ist notwendig, damit der abschließende Entwurf des kompletten Landesaktionsplans den Mitgliedern des Beirats vor der Sitzung im September zur Vorbereitung fristgerecht vorgelegt werden kann. Der abschließende Aktionsplan soll in Leichter Sprache verfügbar sein.

### **TOP 5: Teilhabe am Arbeitsleben**

#### Rückblick auf den Austausch mit Projekten am 14.06.2022

Es gibt eine steigende Zahl an Projekten, die sich mit der Teilhabe von behinderten Menschen am Arbeitsleben beschäftigen. Im Zentrum des Austausches am 14.06.2022 stand daher die Vernetzung von bestehenden Projekten. Teilgenommen haben unter anderem folgende Projekte: das Projekt MitArbeit, das Netzwerk andere Leistungsanbieter, der Martinsclub, die Beratungsstelle Budget für Arbeit, Fokus Fortbildung, die Nachbarschaftshilfe sowie der Soziale Friedensdienst. Bei dem Austausch haben sich auch konkrete Möglichkeiten zur Zusammenarbeit ergeben. Es wird seitens des Büros des Landesbehindertenbeauftragten eine Übersicht mit den Steckbriefen aller Organisationen erarbeitet.

### Vorstellung des Projekts „Inklupreneur“

Nils Dreyer und Özlem Cetin stellen das Projekt „Inklupreneur“ vor, welches zur Hilfswerft gGmbH gehört. Der Mangel von Fachpersonal auf dem ersten Arbeitsmarkt ist gerade bei jungen Unternehmen ein Wachstums-Hemmer. Gleichzeitig gibt es eine große Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Behinderungen. Hier ist viel Potential verfügbar, was nicht wahrgenommen wird. Jüngere Unternehmen haben oft eine flexible Unternehmenskultur und sind dem Thema Diversität gegenüber offen. Das Projekt „Inklupreneur“ will hierbei Angebot und Nachfrage zusammenbringen. Konkretes Ziel des Projekts ist es, bis Ende dieses Jahres 10 bis 15 Arbeitsplätze für behinderte Menschen zu schaffen. Für die Unternehmen entstehen dabei keine Kosten. Erwartet wird von den Unternehmen jedoch eine ernsthafte Verpflichtung, am Projekt teilzunehmen. Zunächst werden Unternehmen für die Idee gewonnen und dann werden individuelle Inklusionsstrategien entwickelt. Auch in der Phase der Umsetzung werden die Unternehmen durch wöchentliche Termine begleitet. In der aktuellen Umsetzungsbegleitung nehmen 15 Unternehmen teil, die 24 Stellen schaffen wollen. Ferner gibt es 25 Mentor:innen mit Behinderung aus unterschiedlichen Branchen, die aus ihren Erfahrungen heraus die Unternehmen unterstützen.

### Landesgremium zur Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt

Bereits letztes Jahr wurde die Idee entwickelt, ein dauerhaftes Gremium zur Verbesserung der Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt einzurichten. Dieses Gremium soll nach Absprache mit der Senatorin für Soziales voraussichtlich im Herbst 2022 starten. Teilnehmen sollen unter anderem sein: Das Arbeitsamt, eine Vertretung des Landesteilhabebeirats, der Landesbehindertenbeauftragte, die zuständigen Senatsressorts, Reha-Träger, Unternehmensverbände sowie die Arbeitnehmer:innen-Kammer. Es soll darum gehen, Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt zu schaffen, auftretende Probleme zu identifizieren und ihnen Lösungen zuzuführen sowie insgesamt neue Impulse für die Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben.

### Künftige Themenschwerpunkte des Beirats

Bei der künftigen Beschäftigung des Beirats mit den Werkstätten sollte nicht nur der Übergang aus der Werkstatt auf den ersten Arbeitsmarkt thematisiert werden, sondern auch die Situation in den Werkstätten und dort bestehende Weiterentwicklungsbedarfe. Beispielsweise soll erörtert werden, wie noch mehr Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen werden können. Dabei wird von einigen Mitgliedern des Beirats als wichtig empfunden, den ersten Arbeitsmarkt und die Werkstätten nicht als Entweder-Oder-Optionen zu verstehen. Der Beirat will hierzu in der kommenden Zeit eine konkrete inhaltliche Position entwickeln.

### **TOP 6: Fachtag „Inklusion und Vielfalt“ zu LSBTIQ und Behinderung**

Felix Priesmeier macht auf den Fachtag „Inklusion und Vielfalt“ zu LSBTIQ (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans-, Inter\* und queere Menschen) und Behinderung am 17. Oktober 2022 aufmerksam. Es wird zwei Vorträge geben. Daneben wird es viel Zeit zum Netzwerken geben. Es soll ein Markt der Möglichkeiten stattfinden, bei dem sich Beratungsstellen, Institutionen und Vereine vorstellen und miteinander ins Gespräch kommen. Der Fachtag wird im Festsaal der Bürgerschaft stattfinden. Dabei ist geplant, dass die Veranstaltung in hybrid abgehalten wird. Der Vorsitzende bittet die Verbände und Vereine sich an dem Fachtag zu beteiligen.

## **TOP 7: Landespflegegeld**

Der Landesteilhabebeirat hat vor einiger Zeit eine umfassende Stellungnahme zu den Anforderungen behinderter Menschen zur Weiterentwicklung des Landespflegegeldes verfasst. Daraufhin hat es eine Antwort der Senatorin für Soziales gegeben: Teile der Forderungen finden zum jetzigen Zeitpunkt schon Unterstützung. Wann es tatsächlich eine Novelle des Landespflegegeldgesetzes geben wird, ist aktuell jedoch unklar.

Es wird darüber diskutiert, ob sich der Beirat mit der Kenntnisnahme begnügen oder eine abschließende Beschäftigung noch in dieser Legislaturperiode einfordern soll. Eine Bewertung ohne zeitlichen Rahmen wird allgemein als unbefriedigend erachtet; besonders vor dem Hintergrund, dass der Blinden- und Sehbehindertenverein schon 2016 seine Kritik im Behindertenparlament angebracht hat. Es wird festgehalten, dass der Landesteilhabebeirat eine Bewertung der weiteren Anliegen bis zum 15. Oktober von der Sozialsenatorin einfordert, sodass in der Novembersitzung des Beirats die Bewertung aufgegriffen werden kann. Die getroffenen Bewertungen sollen dann auch in die nächste Wahlperiode übernommen werden.

## **TOP 3: Gremienbesetzung – Begleitbesetzung Modellprojekt Intensivbetreuung**

Gaby Thomes von der Senatorin für Soziales stellt das Modellprojekt Intensivbetreuung vor und wirbt für die Beteiligung des Landesteilhabebeirats in dessen Begleitbeirat. Es handelt sich bei dem Modellprojekt um ein intensivpädagogisches Angebot aus dem Bereich der besonderen Wohnformen. Der Hintergrund des Projekts ist, dass für Menschen mit besonders herausfordernden Verhaltensweisen, die einen großen Unterstützungsbedarf haben, das in Bremen vorhandene Hilfsangebot in einigen Fällen nicht ausreichend ist. Eine Eingliederung in Gruppensettings sei nicht möglich und Einzelsettings seien sehr kostenintensiv. Daher seien in diesen Fällen häufig Angebote außerhalb von Bremen genutzt worden. Das Modellprojekt soll einen Verbleib in Bremen ermöglichen.

Mit dem Leistungserbringer Friedehorst wurde ein Konzept erarbeitet. Es soll zwei Wohngruppen mit jeweils fünf Personen geben sowie jeweils ein Einzelapartment. Das Wohnangebot entsteht auf dem Grundstück der Friedehorster Stiftung. Das Gebäude wird den besonderen Anforderungen der zukünftigen Bewohner:innen gerecht. Die Fachbehörde und Friedehorst hatten in Vorbereitung auf das Projekt ein vergleichbares Angebot in Hessen besucht.

Die erste Wohngruppe öffnete zum 01.07.2021 mit zwei Bewohner:innen. Ein behutsamer Einstieg war das Ziel. Das Angebot soll nun langsam ausgebaut werden, weitere Bewohner:innen einziehen. In der Einrichtung wird das Zwei-Milieu-Prinzip greifen.

Für mehr Transparenz soll ein Beirat sorgen. In dem vorgesehenen Beirat wird es darum gehen, die Arbeit zu besprechen, Einzelfälle zu diskutieren und sach- und fachbezogen die Entwicklung des Angebots kritisch zu begleiten. Bislang hat das Projekt Modellcharakter. Es wird demzufolge auch darum gehen, in welcher Form das Projekt sich weiterentwickeln soll. Wunsch des Ressorts sowie des Leistungsanbieters ist neben der Teilnahme des Landesbehindertenbeauftragten die Teilnahme von zwei Vertreter:innen des Landesteilhabebeirats. Der Landesteilhabebeirat wird zukünftig durch Wilhelm Winkelmeier und Florian Grams vertreten.

## **TOP 8: Verschiedenes**

Es wird zum aktuellen Stand des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung nachgefragt. Der Vorsitzende berichtet dazu, dass die Ermächtigung der kassenärztlichen Vereinigung im März für zwei Jahre verlängert wurde. Der Zulassungsausschuss wurde durch den Landesbehindertenbeauftragten im Vorfeld angeschrieben. Von vielen Behindertenvertreter:innen wird ein Begleitbeirat als wichtig erachtet. Die Gesundheitssenatorin äußerte sich in einer Deputationssitzung dazu skeptisch. Der Vorsitzende des Landesteilhabebeirats wird die Errichtung eines Begleitgremiums erneut gegenüber der Senatorin fordern.